66.

Der Vogelsteller und das Rebhuhn.

Ein Vogelsteller fing in seinen Netzen einst ein Rebhuhn. „Lieber Mann," sprach dieses zu ihm, „ich bitte Dich, laß mich wieder fliegen, es soll gewiß Dein Schade nicht sein. Ich will zum Dank dafür eine Menge anderer Rebhühner hierher locken, daß sie in Deine Netze fallen und gefangen werden." — „Nein," sagte der Vogelsteller, „nun werde ich Dich um so weniger verschonen; denn da Du eine solche schändliche Verrätherei an Deinen Freunden und Verwandten üben willst, hast Du zweifach den Tod verdient." Und so riß er ihm den Kopf ab.

Gerechter Abscheu treffe niedrigen Verrath,
Und nützt' auch selbst uns des Verräthers That;
Ein edler Geist mit hohem Sinn,
Verschmäht den schändlichen Gewinn.

67.

Der Löwe, der Esel und der Fuchs.

Der Löwe, der Esel und der Fuchs gingen zusammen auf die Jagd in einen Wald, und es wurde ausgemacht, daß sie alles, was sie fangen würden, unter sich theilen wollten. Sie waren ziemlich glücklich und fingen einen großen schönen Hirsch, den der Löwe dem Esel zu theilen befahl. Dies that dieser auch und machte drei gleich große Theile. Aber der gierige Löwe, dessen Stolz und Habsucht diese Art zu theilen beleidigte, stürzte ergrimmt auf den Esel los und zerriß ihn; dann gebot er dem Fuchs, eine neue Theilung zu machen. Dieser nahm nun für sich nur ein ganz klein

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00056303